

Kontakt Juliane Kluge
Telefon +49 69 66 03-1508
E-Mail juliane.kluge@vdma.org
Datum 19.03.2025

Konjunktur-Dämpfer für Intralogistikbranche

Schwächelnde Nachfrage und verunsicherte Märkte – deutsche Intralogistikbranche wird ausgebremst.

Frankfurt, 19. März 2025 – Im vergangenen Jahr konnten die Hersteller von Fördertechnik und Intralogistik aus Deutschland den konjunkturellen Herausforderungen trotzen. Sie verzeichneten für 2024 ein geschätztes Produktionsvolumen von 27,7 Milliarden Euro und damit ein Plus von 3 Prozent. Grund zur ungeteilten Freude war dies für die Unternehmen jedoch nicht: „Zum Teil stammt dieses Produktionsvolumen aus alten Auftragsbeständen. Dieser Puffer ist nun aufgebraucht. Im Vergleich zu 2023 hat die Branche 2024 einen Auftragsrückgang von 9 Prozent verbucht. Die angespannte Auftragslage trägt sich in das laufende Jahr fort, auch wenn das nicht für alle Produktbereiche gleichermaßen gilt“, sagt Jan Drömer, Vorstandsvorsitzender des VDMA-Fachverbands Fördertechnik und Intralogistik. Deshalb geht der Fachverband dieses Jahr von einem Rückgang des Produktionsvolumens von 2 Prozent auf 27,2 Milliarden Euro aus.

Exportrückgänge in allen großen Märkten

Das Gesamtexportvolumen der Intralogistikbranche in Deutschland ging 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozent auf 19,8 Milliarden Euro zurück. Größter Markt nach Regionen blieb Europa mit einem Volumen von circa 12,2 Milliarden Euro (minus 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr). Die wichtigsten Abnehmerländer blieben die USA (2,5 Milliarden Euro, minus 9 Prozent), gefolgt von Frankreich (1,3 Milliarden Euro, minus 10 Prozent) und den Niederlanden (rund 1 Milliarde Euro, plus 6 Prozent).

Exporte im internationalen Vergleich

Gemessen an den internationalen Ausfuhren bleibt China an der Spitze der Exporteure. Das Reich der Mitte steigerte sein Gesamtexportvolumen 2023 auf 26,8 Milliarden Euro, ein Plus von 13 Prozent. Deutschland liegt 2023 mit einem Exportvolumen von 20,8 Milliarden Euro auf Rang zwei, gefolgt von Italien auf

Rang drei mit 9,1 Milliarden Euro. Insgesamt lag das Weltexportvolumen in der Intralogistik 2023 bei 122,5 Milliarden Euro, ein Plus von 13 Prozent gegenüber 2022.

Ausblick

Die Herausforderungen im internationalen Umfeld bleiben auch 2025 schwierig. Die durchschnittliche Exportquote der hiesigen Anbieter liegt bei gut 70 Prozent. Auch wenn die Nachfrage insgesamt zurückgegangen ist, zeigt sich beispielsweise der europäische Binnenmarkt, und hier vor allem die Euro-Partner-Länder, als robust und stabil. Rund zwei Drittel aller Exporte verbleiben in Europa. Schafft es die EU-Kommission mit verschiedenen Maßnahmen, etwa mit einer spürbaren De-Regulierung, die Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Industrie und Wirtschaft zu stärken, hätte das erwartbar auch positive Effekte für die Intralogistikbranche, sagt VDMA-Fachverbandsvorsitzender Drömer.

Schwieriger ist dagegen der Ausblick auf den Inlandsmarkt. Bis zur Bildung einer neuen Regierung und klaren politischen Weichenstellungen lässt sich das Inlandsgeschäft im laufenden Jahr nicht prognostizieren.

Bildquelle: VDMA

Grafik 1: Das Produktionsvolumen der deutschen Intralogistikanbieter lag 2024 bei geschätzten 27,7 Milliarden Euro. Für das laufende Jahr wird ein leichter Rückgang auf 27,2 Milliarden Euro erwartet.

Grafik 2: Das deutsche Exportvolumen ging 2024 um 5 Prozent zurück. Wichtigster Abnehmer bleiben die USA, ebenfalls mit Einbußen. Auf Rang zwei und drei der wichtigsten Abnehmerländer liegen Frankreich und die Niederlande.

Grafik 3: Im internationalen Vergleich exportiert keine andere Nation mehr Intralogistik als China. Das chinesische Exportvolumen lag 2023 bei 26,8 Milliarden Euro. Deutschland liegt im gleichen Jahr mit 20,8 Milliarden Euro auf Rang zwei.

Haben Sie noch Fragen? Juliane Kluge, Kommunikation im Fachverband Fördertechnik und Intralogistik, Telefon 069 6603 1508, juliane.kluge@vdma.org, beantwortet sie gerne.

Der VDMA-Fachverband Fördertechnik und Intralogistik vertritt mehr als 290 deutsche und europäische Mitgliedsunternehmen aus den Bereichen Mobile Robots, Flurförderzeuge, Krane und Hebezeuge, Lagertechnik und Stetigförderer. Mit der zum Fachverband zugehörigen Arbeitsgemeinschaft Intralogistics-2X werden sowohl Intralogistikanbieter als auch -anwender adressiert, um Schnittstellenthemen für Intralogistikanwendungen zu entwickeln.

Der VDMA vertritt 3600 deutsche und europäische Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus. Die Industrie steht für Innovation, Exportorientierung und Mittelstand. Die Unternehmen beschäftigen insgesamt rund 3 Millionen Menschen in der EU-27, davon mehr als 1,2 Millionen allein in Deutschland. Damit ist der Maschinen- und Anlagenbau unter den Investitionsgüterindustrien der größte Arbeitgeber, sowohl in der EU-27 als auch in Deutschland. Er steht in der Europäischen Union für ein Umsatzvolumen von geschätzt rund

910 Milliarden Euro. Rund 80 Prozent der in der EU verkauften Maschinen stammen aus einer Fertigungsstätte im Binnenmarkt.